

Verlaufsniederschrift

Herr Bosse begrüßt in seiner Funktion als Erster Stadtrat die Anwesenden und dankt für das zahlreiche Erscheinen. Er geht auf das ISEK ein und zeigt den Zusammenhang zum aktuellen Flächennutzungsplan auf. Die Verknüpfung beider Instrumente stellt er dabei als eine besondere Herausforderung heraus. Beispielhaft werden Themenfelder benannt. Abschließend erläutert er das Arbeitspensum dieser Veranstaltung und formuliert die Ziele.

Herr Bosse hebt hervor, dass mit Erstellung des ISEK die Möglichkeit und Chance für eine gemeinsame Verbesserung der Lebensqualität in Norderstedt geschaffen wird. Er bedankt sich mit Hochachtung vor dem Engagement der freiwilligen Mitwirkung an diesem Prozess bei allen Anwesenden.

Herr Schultz von der Forschungs- und Informations-Gesellschaft für Fach- und Rechtsfragen der Raum- und Umweltplanung mbH / Berlin (FIRU) erläutert den vorgesehenen Ablaufplan des Abends.

Er gibt allgemeine Hinweise zur Verknüpfung des ISEK mit vorhandenen oder parallel noch zu erstellenden Daten und Instrumenten (z.B. GEWOS Wohnungsmarktstudie).

Herr Schultz bittet weiterhin alle TeilnehmerInnen des Bürgerforums, sich in die ausliegenden Anwesenheitslisten einzutragen. Für das folgende 2. Bürgerforum, kann damit sichergestellt werden, dass alle Interessierten eine Einladung erhalten. Die Dokumentation dieser Veranstaltung wird auf den Internetseiten der Stadt Norderstedt unter www.norderstedt.de abrufbar sein.

Sodann erfolgt der inhaltliche Einstieg in die Materie: Aufgabe des ISEK, Ziele, Hauptmodule / Verknüpfungen kooperative Planung / Ablaufplanung).

Nach diesem ersten Informationsblock eröffnet Herr Schultz eine Fragerunde. Die Wortmeldungen werden dabei stichpunktartig für ISEK festgehalten, soweit sie noch nicht im Prozess aufgenommen wurden.

Nach Ansicht eines Bürgers fehlen die Punkte „Lärm“ und „Verkehr“, wenn grundsätzlich von „Lebensqualität“ gesprochen wird.

Ein Herr aus dem Teilnehmerkreis bemängelt, dass die Versorgungsbetriebe seit längerer Zeit schon kein sauberes Trinkwasser an die VerbraucherInnen in Teilen Norderstedts liefern. Das Trinkwasser sei zur Zeit stark mit Sedimentrückständen durchzogen – es gehört nach Ansicht des Sprechers natürlich auch zu einer guten Lebensqualität, dass das Trinkwasser sauber sei.

Ein Bürger stellt eine grundsätzliche Frage: Wenn es um die Planungen im Zeithorizont 2030 geht, fragt er sich, wo bei dieser Abendveranstaltung die Gruppe der jungen Menschen sei?

Ein weiterer Herr fragt nach der Zusammensetzung der anwesenden TeilnehmerInnen (NorderstedterInnen, PolitikerInnen etc.). In diesem Zusammenhang wird seitens der Verwaltung erläutert, dass ca. 39.000 Einladungsflyer über den Postweg an alle Haushalte verteilt worden sind.

Auf alle Einwendungen antworten die Gutachter bzw. VertreterInnen der Stadtverwaltung direkt.

Sodann steigen die Gutachterbüros in den zweiten Block der Vorstellungen des ISEK ein. Dazu erläutert Herr Wehmann, FIRU kurz die stadtgeschichtlichen Hintergründe, Entstehung der Siedlungsbereiche und Entwicklungsmaßnahmen sowie die Stärken-Schwächen-Profil Norderstedt zu den Bereichen „Soziales/Bildung/Kultur“ und „Wirtschaft/Einzelhandel“.

Herr Weidlich (Planungsbüro Brien Wessels Werning, Lübeck) schließt seinen Vortrag zu den Bereichen „Grün + Stadträume“ sowie „Klima + Energie“ an.

Es folgt eine zweite Fragerunde zum Verständnis und offensichtlichen Lücken in der Darstellung.

Ein Bürger fragt, ob bei der GEWOS-Studie die Zufriedenheit bei der Wohnqualität abgefragt wurde. Er zielt ab auf die Flug- und Verkehrslärmbelastung in einigen Bereichen Norderstedts.

Herr Bosse antwortet direkt und geht ausführlich auf die Rolle von ISEK und begleitender Verfahren (z.B. Lärmaktionsplanung) ein.

Einen Bürger interessieren in diesem Zusammenhang die Zusammensetzungen der bereits mehrfach einberufenen 4 Arbeitskreise zu den Themen Soziales / Bildung / Kultur, Wirtschaft / Einzelhandel, Grün- und Stadträume, Energie / Klimaschutz.

Ein Bürger stellt fest, dass der Stadtteil Garstedt erheblich unter Flug- und Straßenlärm leidet und auf einigen Folien des Vortrages trotzdem sehr positiv dargestellt wurde. Es schließt sich eine kontroverse Diskussion an. Daraufhin folgt das Angebot der Verwaltung, den Themenbereich „Lärm“ in der heutigen Veranstaltung in einer gesonderten Arbeitsgruppe zu bearbeiten.

Ein Herr hat festgestellt, dass es ein Kommunikationsdefizit in dieser Stadt gibt. Er beschreibt seinen Versuch über die Internetseiten der Stadt Norderstedt im Vorfeld der heutigen Veranstaltung an Informationen zu gelangen. Er führt weiter aus, dass es sich bei diesem Defizit nicht um einen Einzelfall handelt. Auch bei anderen Planungen sei es für Interessierte schwierig, an Daten und Informationen zu gelangen. Seine Ausführungen erhalten große Zustimmung aus dem Kreise der Anwesenden.

Ein Herr regt an, dass u.a. das Einkaufsverhalten des angrenzenden Umfeldes Norderstedts (z.B. Quickborn, Henstedt-Ulzburg etc.) in die Betrachtungen und Plan-

ungen mit aufgenommen werden muss. Diese Pendlerströme und sozialen Verhaltensweisen sind vermutlich ganz erheblich bei der Betrachtungsweise von Verkehrsströmen.

Ein anderer Herr stellt zum Themenbereich „Energie- und Klimaschutz“ fest, dass Norderstedt extrem hohe Kfz-Zulassungszahlen hat. Der Individualverkehr in Norderstedt stellt ein Problem dar. Zudem seien die Querverbindungen / Buslinien nicht optimal ausgestaltet (insbesondere die Taktzeiten sind nicht NutzerInnen freundlich).

Auf alle Fragen antworten die anwesenden Büros direkt.

Sodann erfolgt die Vorstellung der LeiterInnen für die folgende Arbeit in den Stadtteilgruppen:

Friedrichsgabe	Plenarsaal	Frau Takla-Zehrfeld + Frau Streichert
Harksheide	Sitzungsraum 1	Herr Schulz
Garstedt	Sitzungsraum 2	Herr Weidlich
Glashütte	Sitzungsraum 3	Herr Wehmann
Norderstedt-Mitte	Plenarsaal	Herr Wessels
Lärm	Plenarsaal Galerie	Herr Brüning

Die Fragestellung für die folgende Arbeitsphasen lautet:

- Wo sind Verbesserungen im Stadtteil erforderlich?
- Welche Veränderungen sind erforderlich?
- Können die benannten Verbesserungen / Veränderungen konkret verortet werden?

Die Anwesenden teilen sich für die Arbeitsgruppenarbeit in Gruppe á ca. 20 – 40 Personen auf, wobei die Gruppe „Lärm“ mangels Teilnehmerzahlen doch nicht zustande kommt.

Die intensive Arbeitsphase dauert ca. 45 Minuten – im Anschluss werden die Ergebnisse aus den Stadtteilen dem Plenum von SprecherInnen aus dem Kreis der Mitarbeitenden vorgestellt. Die Ergebnisse werden ins Internet eingestellt.

Herr Wessels (BWW) fasst die Ergebnisse nochmals kurz zusammen und gliedert nach räumlichen und thematischen Handlungspunkten wie folgt auf - es sind Gemeinsamkeiten bei folgenden Themenfeldern in allen Stadtteilen zu erkennen:

- ✓ „Verkehr“ und „Verkehrslärm“ nimmt in Norderstedt einen großen Raum ein
- ✓ Auch „Fluglärm“ wird an dieser Stelle deutlich benannt
- ✓ Weiter fällt auf, dass über Versorgung / Infrastruktur insbesondere qualitativ Diskussions- und Handlungsbedarf besteht
- ✓ Für den Punkt ÖPNV wird durch ihn zusammengefasst, dass im Wesentlichen eine Qualitätssteigerung gewünscht wurde. Erhöhung der Taktzeiten in Verbindung mit der Verminderung des Individualverkehrs greift in die Themenfelder Klimaschutz und Energie

- ✓ Das Problem von „Zentren“ und „Identifikation“ scheint über alle Stadtteile hinweg ein Thema zu sein und geht einher mit mehreren Nennungen der Verstärkung kultureller Angebote.
- ✓ Die Themenfelder „Jugend“ und „demographischer Wandel“ beschäftigte alle Arbeitsgruppen – wobei Herr Wessels auffällig erschien, dass in Glashütte dazu schon sehr konkret gearbeitet wurde
- ✓ Abschließend stellt er fest, dass zu den Bereichen „Energie + Klimaschutz“ nur sehr verhalten Äußerungen kamen. Es gilt auszuwerten, woran das liegt.

Es folgt eine dritte Fragerunde auch für Anmerkungen aus dem TeilnehmerInnenkreis:

Eine Dame macht auf das Problem aus Ihrer Sicht aufmerksam, dass es immer weniger Postfilialen in Norderstedt gibt. Es sollte eine flächendeckende Einrichtung erfolgen.

Es wird nochmals angemerkt, dass vermehrt Jugendlichen für das Thema interessiert werden müssen. Es wird der Vorschlag formuliert, über die Schulen Jugendliche einzuladen, sich zu beteiligen.

Frau Takla-Zehrfeld bedankt sich bei den Arbeitsgruppen für die effektive und konstruktive Arbeit. Die SprecherInnen der Gruppen erhalten als kleines Dankeschön den fairgehandelten Norderstedter Stadtkaffee fairflixit goot!

Herr Schultz bietet nun einen Überblick der Vorschläge der Planungsbüros und den integrierten Zielen der Stadtentwicklung. Die gesamtstädtischen Leitziele werden auf der Leinwandprojektion gezeigt und im Einzelnen durchgegangen:

1. Identifikation mit der Stadt Norderstedt – Norderstedt tritt offensiv und selbstbewusst als attraktiver Standort für Wohnen und Arbeiten nach innen und außen auf
2. Den Entwicklungsgleichklang der Stadt im Grünen bewahren: Wohnen, Arbeiten und Erholung
3. Der Wirtschaftsstandort Norderstedt mit seiner vielfältigen und stabilen Wirtschaftsstruktur setzt auf eine Standortprofilierung und die Sicherung der Innovationsfähigkeit im Rahmen einer ausgeglichenen Wirtschaftsentwicklung
4. Die wachsende Stadt bereitet sich rechtzeitig auf die Auswirkungen des demographischen Wandels vor
5. Die Siedlungsentwicklung konzentriert sich entlang der Achse des öffentlichen Verkehrs entsprechend des Dichtemodells

6. Die übergeordneten Zentren und Stadtteilzentren genießen im Hinblick auf ihre kommerziellen und Gemeinbedarfsfunktionen einen Vorrang gegenüber den bandartigen, Pkw-orientierten Achsen
7. Der hohe Standard im Bildungs-, Sozial- und Kulturbereich wird bewahrt und den neuen demographischen Herausforderungen angepasst
8. Effizienter Umgang mit Energie und Nutzung regenerativer Energien werden als Querschnittsthemen der Stadtentwicklung gefördert und als Imagefaktor ausgebaut

Die Inhalte werden mit den Anwesenden diskutiert.
Folgende Anregungen kommen aus dem Plenum:

- Die Glashütter Achse gehört zu Punkt 5 der vorgestellten Integrationsziele
- Die „Stadt der kurzen Wege“ ist im Stadtteil Glashütte derzeit nicht verwirklicht
- Siedlungsentwicklung entlang der U-Bahnverbindung wird als Diskussionspunkt (Entwicklungspotenzial Glashütte?) mitgenommen
- Klimafreundliche Mobilität
- Verbesserung der Straßenqualität nicht im Sinne einer Verbreiterung der Straße – eher im Sinne „schönere“ Straße
- Interaktive Dialog-Möglichkeiten, bessere Internetanbindung der Themen, Einrichtung von Foren, Schaffung der Möglichkeit von blogs, moderne Formen der Kommunikation wählen
- Widersprüche zwischen Zielen diskutieren (Flächennutzung/Ansiedlung ./ Grün)
- Recycling von Flächen
- Verbesserung des ÖPNV auch für Auspendler (10-Minuten-Takte)
- Mehr TeilnehmerInnen bei der Diskussion dieser gesamtstädtischen Leitziele
- Verkehrslärm als großes Themenfeld benennen – Lärminderungsplanung aufzuführen reicht nicht aus
- Minderung Flughafenbelastung
- Öffnung der schon eingerichteten Arbeitsgruppen, die im Vorfeld getagt haben. Damit haben auch Interessierte aus diesem Kreis die Möglichkeit sich weiterhin einzubringen. (Es melden sich ca. 40 Interessiert auf Nachfrage – Herr Bosse sagt zu, einen Weg zu finden, die Termine der Arbeitsgruppen für Interessierte zu öffnen.)

Es wird durch einen Herrn der Wunsch geäußert, die Ergebnisse der im Folgenden tagenden Arbeitsgruppen auch auf dem 2. Bürgerforum ISEK vorzustellen. Dazu sollte im Vorfeld der zweiten Veranstaltung bereits das Internet genutzt werden.

Auf die Frage eines Bürgers, ob die Zielformulierungen bereits erreicht sind und wie diese bewertet werden antworten die Gutachter direkt.

Den Abschluss bildet der Ausblick auf das weitere Vorgehen. Dazu erläutert Herr Bosse, dass alle Anregungen der Veranstaltung aufgenommen werden und in die weitere Arbeit einfließen. Für die zweite Runde „Bürgerforum“ wird es Anfang des Jahres 2009 wieder eine Einladung geben. Er bedankt sich für das engagierte

Durchhaltevermögen und hofft auf eine ebenso anregende Veranstaltung in 2009 zur gemeinsamen Mitwirkung des Planungsprozesses.

Ende der Veranstaltung: 22.15 Uhr

07.11.2008

Anmerkung:

Zwei Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern ging am Tag der Veranstaltung in schriftlicher Form zu den Themen Verkehr/Lärm, Beleuchtung, Infrastruktur und Stadtaubeproblematik